

DIE STIFTER UND DIE SPENDER

Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets wurde durch eine gemeinsame Anstrengung von privaten und öffentlichen Einrichtungen ermöglicht. Stifter sind die DMT Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH, der Gesamtverband des deutschen Steinkohlenbergbaus, die IG Bergbau, Chemie und Energie, die RAG Aktiengesellschaft, die Ruhr-Universität Bochum und die Stadt Bochum. Die Stifter haben auf unterschiedliche Weise zum Stiftungskapital sowie zur Ausstattung der Stiftung beigetragen. Der Bibliotheks- und Archivbestand ist damit langfristig gesichert. Auf Antrag der Stiftung gewährte das Land Nordrhein-Westfalen eine Grundfinanzierung zum Erwerb und Umbau des Stiftungsgebäudes.



Die Fertigstellung des Stiftungsgebäudes und dessen Einrichtung wurden durch großzügige Spenden ermöglicht. Zu den Spendern gehören u.a. die Stiftung der Sparkasse Bochum, die THS (Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten GmbH), die VITERRA AG, Herr Notar Ludwig Mauer, die Firma Fleischer Büromöbel und die Firma Flasche Kücheneinrichtungen.

Bisher wurden von folgenden Firmen und Einrichtungen Stipendien für wissenschaftliche Forschungsprojekte gewährt: Stadtwerke Bochum, Westfalenbank AG, ARG Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhr, Aral AG, Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung sowie der Knappschaft Bahn See.

Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets hofft, auch künftig auf der Grundlage von Spenden aus Wirtschaft und Gesellschaft arbeiten zu können. Vor allem durch solche Mittel werden Publikationen, Gastvorträge und Vortragsreihen, öffentliche Bildungsveranstaltungen, Stipendien und nicht zuletzt umfangreichere Bibliotheksbeschaffungen möglich. Spender werden in der Eingangshalle des Stiftungsgebäudes auf einer Spenderliste vermerkt; gestiftete Stipendien tragen den Namen des Stifters. Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets ist dankbar für jede Unterstützung, die ihr durch Firmen und sonstige Einrichtungen der Region zuteil wird.

KONTAKTE

Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets wird durch einen Vorstand geleitet und durch ein Kuratorium beaufsichtigt. Dem Kuratorium gehören die Stifter an; ihnen und dem Vorstand steht ein Wissenschaftlicher Beirat zur Seite. Leitung und Geschäftsführung werden in beiden Einrichtungen in Personalunion wahrgenommen. Das Institut wird ebenfalls durch einen Vorstand geleitet; als weiteres Gremium fungiert der Beirat.

Die folgenden Persönlichkeiten stehen zur Kontaktaufnahme bereit:

Stiftung und Institut:

Prof. Dr. Klaus Tenfelde
Direktor des Instituts für soziale Bewegungen und Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets
Telefon: 02 34 / 32 - 2 46 87
Fax: 02 34 / 32 - 1 42 49
E-Mail: klaus.tenfelde@rub.de

Dr. Jürgen Mittag
Geschäftsführer des Instituts und der Stiftung
Telefon: 02 34 / 32 - 2 69 20
E-Mail: juergen.mittag@rub.de

Bibliothek des Ruhrgebiets:

Klara Prinz
Bibliotheksleiterin
Telefon: 02 34 / 32 - 2 23 40
E-Mail: klara.prinz@rub.de

Archiv für soziale Bewegungen:

Dr. Gustav Seebold
Archivleiter
Telefon: 02 34 / 32 - 2 25 55
E-Mail: gustav.seebold@rub.de

Die Postanschrift lautet:
Clemensstraße 17–19, 44789 Bochum

Öffnungszeiten von Archiv und Bibliothek:
Mo - Fr 9:00 Uhr – 18:00 Uhr

Telefon (Ausleihe): 02 34 / 32 - 2 63 55

Die Einrichtungen der Stiftung und des Instituts sind im Internet über die Homepage der Ruhr-Universität erreichbar; dort können weitere Informationen bezogen werden.

<http://www.rub.de/isb>

im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets



DAS HAUS DER GESCHICHTE DES RUHRGEBIETS STELLT SICH VOR

Das 1999 eröffnete Haus der Geschichte des Ruhrgebiets vereint unter seinem Dach in der Clemensstr. 17–19 in Bochum – gegenüber dem Schauspielhaus – zwei Einrichtungen: die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets und das als zentrale wissenschaftliche Einrichtung zur Ruhr-Universität Bochum gehörende Institut für soziale Bewegungen (ISB).

Institut und Stiftung sind durch eine „Private-Public-Partnership“ miteinander verbunden. Beide Einrichtungen bieten Studierenden, Forschern und Interessenten aus der Region vielfältige Dienstleistungen – insbesondere für die Themenfelder „Soziale Bewegungen“ und „Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets“.

Im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets finden sich neben der Forschungsabteilung die Bestände der Bibliothek des Ruhrgebiets, einer wissenschaftlichen Spezialbibliothek mit mehr als 450.000 Medieneinheiten, und das Archiv für soziale Bewegungen. Die Bestände von Bibliothek und Archiv können im Lesesaal eingesehen bzw. entliehen werden.

DIE STIFTUNG BIBLIOTHEK DES RUHRGEBIETS

Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets fördert die Erforschung der Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets und stellt hierzu unentgeltlich Dienstleistungen bereit. Durch die enge Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum über das Institut für soziale Bewegungen ist sichergestellt, dass Studierende und Fachwissenschaftler von diesen Dienstleistungen ebenso profitieren wie Bergbaukundige, Heimat- und Regionalhistoriker sowie Interessenten nicht nur aus den Städten des Ruhrgebiets.

Nach mehr als zweijähriger Vorbereitung wurde die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets im Juni 1998 von der Bezirksregierung Arnsberg genehmigt. Öffentliche und private Stifter haben sich zusammengeschlossen, um eine Einrichtung zu schaffen, die Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets dokumentiert. Die Sorge um die Erhaltung historisch gewachsener Archive und Fachbibliotheken spiegelt sich auch im Stiftungsvertrag wider, in dem es über die Stiftungsziele unter anderem heißt: „Zweck der Stiftung ist es, die ihr übertragenen Buchbestände und Archive zu schützen und zu

erhalten, sinnvoll zu nutzen, wissenschaftlich zu erforschen, zu erweitern und öffentlich zugänglich zu machen.“

Mit der Eröffnung des Hauses der Geschichte des Ruhrgebiets am 29. November 1999 hat sich Bochum – im Zusammenwirken der Universität mit den sonstigen ansässigen Einrichtungen – endgültig als Zentrum der regionalen Geschichtspflege etabliert. Im Stiftungsgebäude finden internationale fachwissenschaftliche Konferenzen, Vortragsveranstaltungen und Fortbildungskurse über das Ruhrgebiet statt. Zudem sind im Hause Forschungsprojekte beheimatet, mit denen regionale Identität erforscht und dargestellt werden soll. Die Stiftung ist insbesondere bemüht, „über den Rand zu blicken“ und damit das Ruhrgebiet als eine moderne Industrieregion auch vergleichend zu erforschen.

Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets ist Mitglied im Wissenschaftsforum Ruhr und an der Vergabe des Bochumer Historikerpreises federführend beteiligt.

DAS INSTITUT FÜR SOZIALE BEWEGUNGEN

Das Institut für soziale Bewegungen (ISB) ist eine fachübergreifende, interdisziplinäre zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Ruhr-Universität Bochum. Im Kern der Institutsaufgaben stehen Forschung und Lehre über soziale Bewegungen durch regelmäßige Lehrveranstaltungen und Lehraufträge, längerfristige Forschungsprojekte sowie wissenschaftliche Veranstaltungen. Mit besonderer Berücksichtigung der Ruhrgebietsgeschichte werden Geschichte und Gegenwart sozialer Bewegungen vergleichend untersucht. Vielfältige internationale Kontakte stellen das Institut in einen europäischen Zusammenhang, der sich u.a. in der Mitarbeit an europaweiten Lehr- und Forschungsprogrammen dokumentiert.



Hervorgegangen ist das Institut aus dem vormaligen „Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung“ (IGA), das im Februar 1980 – auf Grundlage des kontinuierlichen Ausbaus einer einschlägigen Fachbibliothek – eröffnet wurde und sich zu einem Forum für die Forschung auf dem Gebiet der internationalen und deutschen Arbeiterbewegung entwickelt hat. Die Umbenennung in „Institut für soziale Bewegungen“ erfolgte im Sommersemester 1999, um zu dokumentieren, dass Forschung und Lehre über soziale Bewegungen die „Bewegungsprinzipien“ demokratischer Gesellschaften überhaupt zu erkennen helfen. Forschungen über Arbeiterbewegungen leisten hierzu einen wichtigen, vor allem im Vergleich mit anderen sozialen Bewegungen interpretierbaren Beitrag.

Seit dem 1. April 1988 ist dem Institut eine Professur (zunächst als Stiftungsprofessur), verbunden mit der Leitung des Instituts, zugeordnet worden. Den Lehrstuhl hatte zunächst Prof. Dr. Helga Grebing inne, seit dem 1. November 1995 nimmt ihn Prof. Dr. Klaus Tenfelde wahr.

Am Institut sind zahlreiche Forschungsprojekte beheimatet, die durch Drittmittel finanziert werden. Im Mittelpunkt stehen u.a. Forschungsarbeiten zum Bergbau während des Zweiten Weltkrieges, vor allem zur Geschichte der Zwangsarbeiter, zur Geschichte der Gewerkschaften und der Mitbestimmung in der Bundesrepublik und in Europa, zur Rolle der Religion in der Moderne sowie zu Parteien und ihren Substrukturen in der Bundesrepublik und in Europa.

Die Aktivitäten des Instituts basieren auf einer langjährigen interdisziplinären Zusammenarbeit mehrerer Fakultäten der Ruhr-Universität, darunter insbesondere der Fakultäten für Geschichtswissenschaft, Sozialwissenschaft, Philologie und den beiden theologischen Fakultäten. Im internationalen Kontext engagiert sich das Institut insbesondere in der International Association of Labour History Institutions (IALHI), der European Graduate School for Training in Economic and Social Historical Research (ESTER) und der International Conference of Labour and Social History (ITH).

DIE BIBLIOTHEK DES RUHRGEBIETS

Die Bibliothek des Ruhrgebiets mit einem Bestand von mehr als 450.000 Medien steht im Mittelpunkt der Aktivitäten der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets. Als eine der größten Spezialbibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland ist die Bibliothek des Ruhrgebiets Hauptanlaufpunkt für Forschungsvorhaben, die sich der vergleichenden Erforschung industrieller Ballungsregionen, der Bergbaugeschichte und den Bergbauwissenschaften, der allgemeinen Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Geschichte der sozialen Bewegungen widmen.

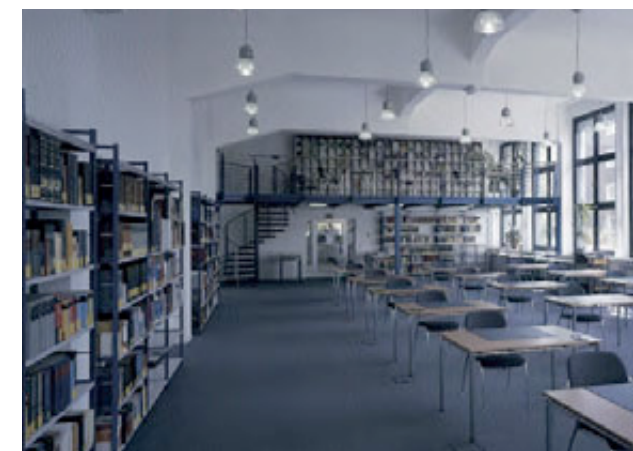
Die Bibliothek basiert auf den Beständen von drei früher selbstständigen Bibliotheken, die im Rahmen der Stiftungsgründung zusammengeführt wurden. Hierzu zählen die ehemalige Bergbau-Bücherei, die über

mehr als 100 Jahre in Essen aufgebaut worden ist, die Bibliothek der ehemaligen Industriegewerkschaft Bergbau und Energie sowie die Bibliothek des früheren Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung.

Die drei Bestände ergänzen sich sinnvoll zu einem zentralen Instrument für Forschung und Lehre. Die jüngeren Bestände sind durchgehend „online“ verfügbar, während einige ältere Bestände zurzeit nur mit Hilfe von Zettelkatalogen zu recherchieren sind. Die „Retrokonversion“ dieser Kataloge stellt ein wichtiges Projekt dar, für das entsprechende Mittel eingeworben werden sollen, damit der Gesamtbestand der Bibliothek für die Forschung weltweit zur Verfügung gestellt werden kann.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek unterstützen die Benutzer mit fachwissenschaftlichen Informationen, systematischen Erschließungsarbeiten und bibliothekarischen Dienstleistungen. Das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets ist durch eine Glasfaser-Leitung mit dem Rechenzentrum der Ruhr-Universität Bochum verbunden. Ferner verfügt die Bibliothek über das moderne integrierte Bibliothekssystem „ALEPH 500“, so dass nicht nur dem Benutzer vor Ort ein zeitgemäßes Dienstleistungsspektrum geboten werden kann. Der Zugriff auf die Bestände ist mit Hilfe des WWW-Katalogs auch weltweit möglich. Ferner sind die Bestände in regionalen und überregionalen Katalogen (z. B. hbz-Verbundkatalog, Zeitschriftendatenbank, Katalog der Bibliotheken an Rhein und Ruhr, Katalog der Bochumer Bibliotheken) eingebunden.

Die Buchbestände sind in zwei Hauptabteilungen gegliedert: Die Bestandsabteilung Bergbau-Bücherei, deren Bestände weitgehend magaziniert sind, und die Bestandsabteilung soziale Bewegungen, deren Bestände im Wesentlichen im systematisch geordneten Freihandbereich zu finden sind. Die Bücher aus beiden Bestandsabteilungen können nicht nur im Lesesaal eingesehen, sondern im Normalfall auch ausgeliehen werden.



Im Lese- und Vortragssaal steht ein eigener Lesesaalbestand (Grundlagenwerke, Handbücher, Lexika) für die eilige Information ebenso wie für die Aneignung lexikalischen Wissens zur Verfügung. Zum Lesesaal gehört auch eine Zeitschriftenauslage, in der die aktuel-

len Hefte der wissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur unmittelbar nach Eingang durch den Benutzer eingesehen werden können. Weitere Informationen, einschließlich der Möglichkeit eines virtuellen Rundgangs, sind u. a. auf der Homepage der Bibliothek zu finden:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/isb/bdr/>

DAS ARCHIV FÜR SOZIALE BEWEGUNGEN

Die Stiftung betreibt neben der Bibliothek ein umfangreiches Archiv, in dem unter anderem die Bestände der früheren IG Bergbau und Energie, der IG Chemie sowie weitere Archiv-Materialien insbesondere zur Geschichte der betrieblichen und überbetrieblichen Mitbestimmung erschlossen, verwaltet und für die wissenschaftliche Nutzung bereitgestellt werden. Daneben verwahrt das Archiv mit den Überlieferungen der Internationalen Bauausstellung IBA Emscherpark und des Regionalverbands Ruhr (RVR) zwei zentrale Bestände zur Landesplanung im Ruhrgebiet.



Das Archiv für soziale Bewegungen hält damit hoch bedeutende Aktenbestände zur jüngeren Geschichte des Ruhrgebiets für die Forschung bereit. Auch in Zukunft werden einschlägige Bestände akquiriert, soweit diese nicht von anderen Archiven eingestellt werden. Durch die räumliche Nähe zum Bergbau-Archiv im Bochumer Bergbau-Museum ergibt sich für die internationale historische, bergbauwissenschaftliche und allgemeine sozialwissenschaftliche Forschung eine enge Anbindung der Standorte, die es dem Forscher ermöglicht, korrespondierende Akten zu einschlägigen Problemen der regionalen Sozialgeschichte, der Bergbaugeschichte und der Gewerkschaftsgeschichte zu konsultieren.

Ebenso wie die Bibliothek des Ruhrgebiets verdeutlicht damit die Aufgabenbestimmung des Archivs für soziale Bewegungen die eigentliche Absicht der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets: Das Überlieferte zu erhalten und zu sichern, im Zuge des Strukturwandels der Region Kontinuität zu wahren, gewordene Identität weiter zu begründen und fortzuentwickeln.